**2. Korinther | Kp 1-7**

In der Antike war die Kommunikation durch Briefe enorm wichtig und war in dem Sinn auch die einzige Möglichkeit einer "Langstrecken-Kommunikation". Das verlieh einem Brief eine aussergewöhnliche Autorität und konnte nur durch die Anwesenheit des Schreibers überboten werden. Die Briefe des NT haben auch uns erreicht und zeugen von der Autorität des Verfassers.

Diese Schriften sind das Resultat der Inspiration durch den Heiligen Geist. Gott gebraucht diese NT Schriften, um direkt und in Autorität zu uns zu reden. Gott hat gesetzt, dass durch diese biblischen Schriften sein Reden zu allen Menschen kommen soll, lebendig gemacht durch das Wirken des Hl. Geistes.

1. Korinther: Paulus als Lehrer 🡪 für Gemeindeglieder

2. Korinther: Paulus als Hirte 🡪 für Gemeindeleiter, Pastoren und Mitarbeiter

Der **2Kor** spricht über den Dienst für den Herrn Jesus inmitten von Schwierigkeiten und Nöten. Dieser Brief ist der persönlichste Brief des Paulus und er öffnet sein Herz weit den Lesern gegenüber. Der Brief ist voll von praktischen Hinweisen für jeden, der sein Leben für den Herrn leben will. Paulus geht nochmals verschiedene Missstände in der Korinther Gemeinde an, um seelsorgerlich zu helfen und diese z.T. schon im ersten Brief angesprochenen Probleme endgültig zu lösen.

**Struktur: http://www.onelife-onechance.org/images/hilfsmaterial/NT/2.Korinther/2Korinther-Struktur\_©\_Reinhard\_Briggeler.pdf**

**Erklärung / Darlegung seines Dienstes (Kapitel 1 bis 7)**

Er erklärt, warum sein Besuch in Korinth aufgeschoben wurde, warum er in seinem ersten Brief so deutlich und so streng schrieb; warum er sich so viele Sorgen um die Korinther machte; und berichtet von seinem eigenen Leiden. In der Folge legt er umfassend seinen apostolischen Dienst dar.

**Ermahnung Täter des Wortes zu sein (Kapitel 8 und 9)**

Er ermahnt sie dazu, obwohl er abwesend ist, seine Anweisungen zu befolgen, der Not leidenden Gemeinde in Jerusalem eine Geldspende zukommen zu lassen, besonders weil er die Korinther diesbezüglich in den mazedonischen Gemeinden gerühmt hatte.

**Rechtfertigung (Kapitel 10 bis 13)**

In diesem Abschnitt sehen wir den veränderten Ton des Apostels. Jetzt richtet er seine Worte an die in der Gemeinde, die noch nicht "versöhnt" sind. Strenge und Ironie schwingen mit, während er sein Apostelamt rechtfertigt. Er fordert die Korinther auf, der von Gott eingesetzten Leiterschaft zu folgen und "freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, haltet Frieden; so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein!" (13,11)

"Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, und Timotheus, der Bruder, an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, samt allen Heiligen, die in ganz Achaja sind: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!" **(1,1+2)**

**Dienst im Trost Gottes / Anteilnahme der Gemeinde (1,3-11)**

"Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet in all unserer Bedrängnis, damit wir die trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, durch den Trost, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden. Denn wie die Leiden des Christus sich reichlich über uns ergießen, so fließt auch durch Christus reichlich unser Trost. Haben wir Bedrängnis, so geschieht es zu eurem Trost und eurer Rettung, die sich wirksam erweist in standhafter Erduldung derselben Leiden, die auch wir erleiden; werden wir getröstet, so geschieht es zu eurem Trost und eurer Rettung; und unsere Hoffnung für euch ist gewiss, da wir wissen: Gleichwie ihr Anteil an den Leiden habt, so auch am Trost. Denn wir wollen euch, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen über unsere Bedrängnis, die uns in [der Provinz] Asia widerfahren ist, dass wir übermäßig schwer zu tragen hatten, über [unser] Vermögen hinaus, sodass wir selbst am Leben verzweifelten; ja, wir hatten in uns selbst schon das Todesurteil, damit wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt." **(1,3-9)**

**Dienst in Lauterkeit und in Gnade – Begründung (1,12-2,4)**

"Denn dies ist unser Ruhm: das Zeugnis unseres Gewissens, dass wir in Einfalt und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in göttlicher Gnade gewandelt sind in der Welt, besonders aber bei euch. … In dieser Zuversicht nahm ich mir vor, zuerst zu euch zu kommen, damit ihr eine weitere Gnade empfangt, und über euch durchzureisen nach Mazedonien, und von Mazedonien wieder zu euch zu kommen, um von euch nach Judäa geleitet zu werden. Habe ich nun leichtfertig gehandelt, als ich mir dies vornahm? Oder mache ich überhaupt meine Pläne nach dem Fleisch, sodass bei mir das Ja Ja auch Nein Nein wäre? Doch Gott ist treu, sodass unser Wort an euch nicht Ja und Nein gewesen ist!" **(1,12-18)**

Paulus legt dar, dass er aufgrund göttlicher Gnade und in Lauterkeit gegenüber der Gemeinde gehandelt hat. Die Änderung der Reisepläne geschah nicht aus Wankelmut, was dem Wesen des Hl. Geistes nicht entspräche, sondern um die Gemeinde nicht zu betrüben. Stattdessen hat Paulus der Gemeinde "aus viel Bedrängnis und Herzensnot, unter vielen Tränen" einen Brief geschrieben (Tränenbrief).

**Trauer und Wiederherstellung durch Gemeindezucht (2,5-11)**

"Hat aber jemand Betrübnis verursacht, so hat er nicht mich betrübt, sondern zum Teil — damit ich nicht zu viel sage — euch alle. Für den Betreffenden sei die Bestrafung vonseiten der Mehrheit genug, sodass ihr ihm nun im Gegenteil besser Vergebung und Trost gewährt, damit der Betreffende nicht in übermäßiger Traurigkeit versinkt. Darum ermahne ich euch, Liebe gegen ihn walten zu lassen." **(2,5-8)**

Paulus mahnt die Korinther, dass sie nach der im **1Kor** von Paulus veranlassten Gemeindezucht, aufgrund der Umkehr der betroffenen Person, nun Liebe und Vergebung gewährt werden soll. Denn auch Paulus hat dies getan!

**Darlegung des apostolischen Dienstes (2,14-6,10)**

**1. Der Sieg des Dienstes (Triumpf) 2,14-17**

**Besonderheit:** Triumphzug für Christus **(2Kor 2,14-16; Kol 2,15)**

"Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus triumphieren (Triumphzug) lässtund den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an jedem Ort offenbar macht! Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch des Christus unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die verlorengehen; den einen ein Geruch des Todes zum Tode, den anderen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist hierzu tüchtig (fähig)?" **(2,14-16)**

**2. Die "Empfehlung" des Dienstes 3,1-3**

**Besonderheit:** Empfehlungsbriefe **(2Kor 3,1-3; Apg 18,27; Röm 16,1-2; Kol 4,10)**

"Fangen wir wieder an, uns selbst zu empfehlen? Brauchen wir etwa, wie gewisse Leute, Empfehlungsbriefe an euch oder Empfehlungsbriefe von euch? Unser Brief seid ihr selbst, in unsere Herzen geschrieben, erkannt und gelesen von jedermann. Es ist ja offenbar, dass ihr ein Brief des Christus seid, durch unseren Dienst ausgefertigt, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens." **(3,1-3)**

Die Korinther haben durch Paulus die Kraft des Evangeliums erlebt und erfahren. Deshalb sind sie die Empfehlung des Apostels und er braucht keine mit Tinte geschriebenen Empfehlungsbriefe.

**3. Der Dienst im Neuen Bund (3,4-18)**

"Und eine solche Zuversicht haben wir durch Christus zu Gott; nicht dass wir von uns selber aus tüchtig wären, sodass wir uns etwas anrechnen dürften, als käme es aus uns selbst, sondern unsere Tüchtigkeit kommt von Gott, der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes; denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig. Wenn aber der Dienst des Todes durch in Stein gegrabene Buchstaben von solcher Herrlichkeit war, dass die Kinder Israels nicht in das Angesicht Moses schauen konnten wegen der Herrlichkeit seines Antlitzes, die doch vergänglich war, wie sollte dann nicht der Dienst des Geistes von weit größerer Herrlichkeit sein?" **(3,4-8)**

**Gott selbst hat Paulus zum Dienst am Neuen Bund des Geistes befähigt**. Dieser Dienst des Neuen Bundes überstrahlt den Alten Bund. In diesem Dienst des Hl. Geistes im Neuen Bund erstrahlt die Herrlichkeit des Bleibenden im Gegensatz zum vergänglichen Dienst des Alten Bundes.

**Die Hoffnung auf diese bleibende Herrlichkeit ermutigt Paulus mit grosser Freimütigkeit aufzutreten!**

"Da wir nun eine solche Hoffnung haben, so treten wir mit großer Freimütigkeit auf und nicht wie Mose, der eine Decke auf sein Angesicht legte, damit die Kinder Israels nicht auf das Ende dessen sähen, was weggetan werden sollte." **(3,12+13)**

**4. Lauterkeit und Kraft des Dienstes (4,1-6)**

**Besonderheit:** Geistliche Bedeutung des 1. Schöpfungstages: Bekehrung **(2Kor 4,5-6; 1Mo 1,3)**

"Darum lassen wir uns nicht entmutigen, weil wir diesen Dienst haben gemäß der Barmherzigkeit, die wir empfangen haben, sondern wir lehnen die schändlichen Heimlichkeiten ab; wir gehen nicht mit Hinterlist um und fälschen auch nicht das Wort Gottes, … 5 Denn wir verkündigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus, dass er der Herr ist, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen. Denn Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzuleuchten, er hat es auch in unseren Herzen licht werden lassen, damit wir erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi." **(4,1-6)**

**5. Umstände des Dienstes (4,7-18)**

**Besonderheit:** Geistliche Bedeutung der zerbrochenen Krüge Gideons **(2Kor 4,7; Rich 7,16.19.20)**

"Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überragende Kraft von Gott sei und nicht von uns. Wir werden überall bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um; wir tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesus am Leib umher, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar wird." **(4,7-10)**

**6. Der Dienst in Erwartung des Richterstuhls Christi (5,1-10)**

"Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib auszuwandern und daheim zu sein bei dem Herrn. Darum suchen wir auch unsere Ehre darin, dass wir ihm wohlgefallen, sei es daheim oder nicht daheim. Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, damit jeder das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse." **(5,7-10)**

Die folgenden Verse sind mit dem Vorhergehenden eng verbunden. Paulus hat von seinen gegenwärtigen Leiden und Sorgen und von der vor ihm liegenden zukünftigen Herrlichkeit gesprochen. Das bringt ihn nun auf das Thema Tod. In diesem Abschnitt haben wir eine der großartigsten Abhandlungen des gesamten Wortes Gottes, die sich mit dem Tod und dem Verhältnis des Christen zu ihm befassen.

**Richterstuhl Christi – Das Gericht der Gläubigen**

(Artikel aus Stamps Studienbibel S 2142+2143)

"Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, damit jeder das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse." **(5,10)**

Die Bibel lehrt uns, dass die alle Gläubigen eines Tages "vor dem Richterstuhl Christi" für ihr Leben auf der Erde Rechenschaft ablegen müssen. Zwar werden wir nicht durch unsere eigenen Werke errettet oder mit Gott versöhnt - Errettung kommt nur durch Gnade und unseren hingegeben Glauben an Christus (vgl. Eph 2,8-9; Tit 3,5), trotzdem werden wir entsprechend dem beurteilt werden, was wir in unserem irdischen Leben getan und gelassen haben. Das bezieht sich besonders auf die Gelegenheiten, die wir hatten, Gott zu ehren und seinen Absichten zu dienen.

Folgende Tatsachen sollten wir zum Gericht der Gläubigen beachten:

(1) Alle Christen werden dem Gericht unterworfen; es gibt keine Ausnahmen (Röm 14, 12; 1Kor 3,12-15; 2Kor 5,10)

(2) Dieses Gericht wird stattfinden, nachdem Christus für seine Gemeinde (d.h. für alle seine wahren Jünger) zur Erde zurückkehrt.

(3) Der Richter ist Christus (Joh 5,22; 2Tim 4,8).

(4) Die Bibel spricht von dem Gericht der Gläubigen als einer ernsten Angelegenheit, besonders weil bei dem Gericht durchaus die Möglichkeit besteht, "Schaden" ZU erleiden (1Kor 3,15; 2Joh 1,8). Einige Christen werden sich bei "seinem Erscheinen;' schämen (1Joh 2,28) und den Lohn ihres ganzen Lebenswerks verlieren, "wie durch Feuer hindurch" (1Kor 3,13-15). Woraus auch immer genau der Verlust bestehen wird, so gibt es beim Gericht der Gläubigen doch keine ewige Verdammnis (d.h. ewig von Gott getrennt und vom Himmel ausgeschlossen zu sein).

(5) Alles wird offenbart werden. Das Wort "erscheinen" (2Kor 5,10) bedeutet, etwas "öffentlich aufzudecken". Das heisst nicht unbedingt, dass unser Versagen und unsere Fehler vor aller Augen entblösst werden; das Gericht vollzieht sich in erster Linie zwischen dem Individuum und Gott. Selbst wenn andere am Gericht teilnehmen, so wird doch niemand einen anderen verurteilen, denn in Christi Gegenwart herrscht absolute Demut. Das gilt besonders, wenn er als Richter agiert. Gott hat seine eigenen Absichten, warum er alles genau untersuchen und die Wahrheit, deren wir uns

wahrscheinlich nicht ganz bewusst sein werden, ans Licht bringen wird. Dazu gehören:

(a) unsere geheimen Taten (Mk 4,22; Röm 2,16)

(b) unser Charakter (Röm 2,5-11)

(c) unsere Worte (Mt 12,36-37)

(d) unsere guten Taten (Eph 6,8)

(e) unsere Haltungen (Mt 5,22)

(f) unsere Motive (1Kor 4,5)

(g) unsere mangelnde Liebe (Kol 3,18-4,1)

(h) unser Werk und Dienst für Gott und andere Menschen (1Kor 1,13)

(6) Wer Gott nachfolgt, wird vor Gott Rechenschaft ablegen müssen, ob er mit seinen Fähigkeiten und Verantwortlichkeiten, die er im Leben auf der Erde hatte, treu umgegangen ist (Mt 25,21.23; 1Kor 4,2-5). Er wird sich für sein Tun angesichts der Gnade (d.h. unverdienten Gunst, Liebe, Hilfe und Befähigung), Chancen und dem Grad seines Verständnisses verantworten müssen (Lk 12,48; Joh 5,24; Röm 8,1).

(7) Wenn Gläubige für schlechte Taten Busse tun (d.h. sie vor Gott bekennen und sich von ihnen abwenden), werden sie vergeben und führen nicht zu ewiger Strafe (Röm 8,1). Trotzdem werden deren Konsequenzen beim Gericht mit berücksichtigt werden. "Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl Christi erscheinen, damit ein jeder empfange, was seinen Taten entspricht, die er zu Lebzeiten getan hat, seien sie gut oder böse" (2Kor 5, 10; vgl. Koh 12,14; 1 Kor 3,15; Kol 3,25). Gott gedenkt der guten Taten und Liebe des Gläubigen und belohnt ihn entsprechend (Hebr 6,1 0) "Ihr wisst, dass jeder, der etwas Gutes tut, es vom Herrn zurückbekommen wird." (Eph 6,8)

Bei seiner Beurteilung unseres Lebens berücksichtigt Gott auch den Grad unserer Erkenntnis seiner Wahrheit, den wir zum Zeitpunkt des Handelns hatten. Man muss im Gedächtnis behalten, dass es beim Gericht der Gläubigen nicht um Bestrafung geht; nichts wird gegen uns vorgebracht werden im Sinne von Verurteilung für falsches Handeln (vgl. Jes 43,25; Hebr 8, 12). Beim Endgericht der Gläubigen geht es darum, den Grad der Treue und somit die Grösse des Lohns zu bestimmen. Das Gericht wird darauf basieren, wie wir mit dem, was wir bekommen hatten, umgegangen sind, d.h. mit unserer Zeit, unseren Gaben, Möglichkeiten und Ressourcen, die uns für den Dienst und die Ziele Gottes zur Verfügung gestanden haben (vgl. Mt 25, 14-30; Lk 19, 12-27).

(8) Das Urteil und die Folgen des Gerichts Gottes werden für jeden anders ausfallen. Es wird entweder Freude oder Beschämung geben (1Joh 2,28), Gottes Bestätigung (Mt 25,21), neue Aufgaben und Autorität (Mt 25,14-30), Stellungen (Mt 5, 19; 19,30), Belohnungen (1Kor 3,12-14; Phil 3,14; 2Tim 4,8) und Ehre (Röm 2,10; vgl. 1Petr 1,7).

(9) Das kommende Gericht der Christen sollte eine respektvolle und angemessene Furcht des Herrn ins uns hervorrufen. Damit ist ein Ehrfurcht erzeugendes, nüchternes Bewusstsein der Macht und Autorität des Gerichts Gottes gemeint, das uns veranlasst, ihn durch all unser Tun zu ehren (2Kor 5,11; Phil 2,12; 1Petr 1,17) Die Realität des Gerichts sollte' Gottes Volk dazu bringen, einen klaren Kopf zu bewahren, Selbstbeherrschung zu üben, geistlich wach zu bleiben, zu beten (1Petr 4,5.7), "heilig und fromm" zu leben (2Petr 3,11) und allen Menschen voller Mitgefühl und Freundlichkeit zu begegnen (Mt 5,7; vgl. 2Tim 1,16-18).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich Gottes Beurteilung der geistlich Geretteten (d.h. derer, die Gott kennen und durch den Glauben an Jesus Christus eine persönliche Beziehung zu ihm pflegen; Joh 3,36; 17,3; vgl. Mt 7,23) hauptsächlich nach folgenden Kriterien richtet:

(1) unsere allgemeine Treue gegenüber Gott und den von ihm gegebenen Verantwortlichkeiten (1 Kor 4,2; vgl. Röm 1,17)

(2) wie wir unser Leben "investiert" und seinen Zielen gedient haben, je nach unseren Möglichkeiten und Ressourcen (Mt 25, 14-22; 1Kor 3,11-15)

(3) wie wir auf Gelegenheiten reagiert haben, Christus zur Ehre Gutes zu tun (Mt 25,34-40)

(4) unsere inneren Motive für unser Handeln in diesem Leben (Röm 2,16; 1Kor 4,5)

**7. Der Dienst der Versöhnung (5,11-21)**

**Besonderheit:** Bekehrung und Neuschöpfung **(2Kor 5,17)**

**Besonderheit:** Dienst der Versöhnung **(2Kor 5,14-21)**

"Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden! Das alles aber [kommt] von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat; weil nämlich Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre Sünden nicht anrechnete und das Wort der Versöhnung in uns legte.  So sind wir nun Botschafter für Christus, und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden." **(5,17-21)**

**8. Hingabe und Treue im Dienst (6,1-10)**

"Aber als Mitarbeiter ermahnen wir euch auch, die Gnade Gottes nicht vergeblich zu empfangen. Denn es heißt: »Zur angenehmen Zeit habe ich dich erhört und am Tag des Heils dir geholfen«.[Jes 49,8] Siehe, jetzt ist die angenehme Zeit; siehe, jetzt ist der Tag des Heils! Wir geben niemand irgendeinen Anstoß, damit der Dienst nicht verlästert wird; sondern in allem empfehlen wir uns als Diener Gottes: in viel standhaftem Ausharren, in Bedrängnissen, in Nöten, in Ängsten, unter Schlägen, in Gefängnissen, in Unruhen, in Mühen, im Wachen, im Fasten; in Keuschheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in ungeheuchelter Liebe; im Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit in der Rechten und Linken; unter Ehre und Schande, bei böser und guter Nachrede; als »Verführer« und doch wahrhaftig, als Unbekannte und doch wohlbekannt, als Sterbende - und siehe, wir leben; als Gezüchtigte, und doch nicht getötet; als Betrübte, aber immer fröhlich, als Arme, die doch viele reich machen; als solche, die nichts haben und doch alles besitzen." **(6,1-10)**

**Ermahnungen des Paulus an die Korinther (6,11 – 7,16)**

**1. Seid offen gegenüber mir**

"Unser Mund hat sich euch gegenüber geöffnet, ihr Korinther; unser Herz ist weit geworden! Ihr habt nicht engen Raum in uns; aber eng ist es in euren Herzen! Vergeltet uns nun Gleiches — ich rede zu euch als zu [meinen] Kindern — und lasst es auch in euch weit werden!" **(6,11-13)**

**2. Meidet das Böse und lebt in der Heiligung (6,14-7,1)**

**Besonderheit:** Absonderung von den Ungläubigen (2Kor 6,11-7,2; vgl. 2Tim 2,16-22 [Absonderung

von Irrlehrern]; Heb 13,12-16 [Absonderung von Judentum]; Off 18,4 [Absonderung von

der Hure Babylon])

"Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus mit Belial[Satan] überein? Oder was hat der Gläubige gemeinsam mit dem Ungläubigen? Wie stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein? Denn ihr seid ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: »Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein«.[Lev 26,11+12] Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an!" **(6,14-17)**

**3. Seid meiner Freude über eure Umkehr gewiss (7,2-16)**

"Ich bin sehr freimütig euch gegenüber und rühme euch viel. Ich bin mit Trost erfüllt, ich fließe über von Freude bei all unserer Bedrängnis. Denn als wir nach Mazedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern wir wurden auf alle Art bedrängt, von außen Kämpfe, von innen Ängste. Aber Gott, der die Geringen tröstet, er tröstete uns durch die Ankunft des Titus; und nicht allein durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, den er bei euch empfangen hatte. Als er uns berichtete von eurer Sehnsucht, eurer Klage, eurem Eifer für mich, da freute ich mich noch mehr." **(7,4-7)**

»Ich bin mit Trost erfüllt, ich bin überreich an Freude bei all unserer Drangsal. «Diese Ausdrücke werden in den folgenden Versen erklärt. Warum freute sich der Apostel trotz »all« seiner »Drangsal «? Die Antwort lautet, dass Titus ihm gute Nachrichten von den Korinthern gebracht hat, und das erweist sich als Quelle überschäumender Freude und Ermutigung für ihn.

**Anhang** (von Ewald Keck)

**Der Preis des Dienstes**

Paulus zeigt einerseits, welch ein großes Vorrecht es ist, ein Diener Jesu Christi zu sein, verschweigt aber andererseits auch nicht die Kämpfe und Probleme, die der Dienst am Evangelium mit sich bringt. An seinem eigenen Beispiel wird deutlich, was alles auf einen Diener zukommen kann:

|  |
| --- |
| **DER PERSÖNLICHE KAMPF DES PAULUS** |
| Verfolgung, Unterdrückung, Todesgefahr | 4,8,12; 1,8-9; 6,5 |
| Ängste, Trübsal, Schwachheit | 6,5; 12,10 |
| Traurigkeit | 2,1-3; 6,10 |
| Schläge, Gefängnis, Misshandlung | 6,5; 11,24-25; 12,10 |
| Verleumdung, falsche Gerüchte, Streit | 6,8; 12,20 |
| Auseinandersetzung mit falschen Aposteln | 11,13.26b |
| Gefährliche Reisen | 11,25-26 |
| Körperliche Entbehrungen und Beschwerden | 6,5; 11,27 |
| Ständige Sorge um alle Gemeinden | 11,28 |
| Angriffe Satans und seiner Diener | 2,11; 11,3.14; 12,7 |
| **VON AUSSEN KÄMPFE – VON INNEN ÄNGSTE! (7,5)** |